



6

Der Chirurg

Mit dem „Chirurgen“ wurde 2009 die außergewöhnliche Gruppe der Steinfiguren am Marktplatz vergrößert. Johann Caspar Staudenhöchtl, der erste Chirurg in Waldkirchen, kam an das Apotheken-Eck. Von 1763 bis 1835 hat dieser Mann gelebt. Staudenhöchtl und sein Vater verkörperten den Übergang vom mittelalterlichen Baderwesen zur modernen Medizin. Teile der damals verwendeten chirurgischen Gerätschaften und die Portraits von Johann Caspar und seiner Gattin Maria Anna Staudenhöchtl sind im Museum „Goldener Steig“ zu sehen.



Die Künstler, die Initiatoren:

Mitte des 19. Jahrhunderts schuf Matthias Hausbäck die Hochzeiter-Figur. Alle anderen Figuren stammen von dem bekannten Waldkirchner Künstler Manfred Werner. Der Heimat- und Museumsverein Waldkirchen sorgt dafür, dass die Familie der Steinfiguren immer wieder Nachwuchs bekommt.



Touristinformation Waldkirchen

Ringmauerstraße 14
94065 Waldkirchen
Tel.: 08581/19433, Fax: 08581/4090
E-Mail: tourismus@waldkirchen.de
www.waldkirchen.de
MO - FR 9.00 - 16.30, SA 9.00 - 11.30 Uhr



7

Der Säumer

Passend zum Jubiläum „1000 Jahre Goldener Steig“ steht seit 2010 nun ein „Säumer“ an der Hausecke des Stadtcafes. Er zieht mit seinem Ross vom unteren Tor herauf zum Marktplatz, so wie es zu Zeiten des Goldenen Steiges der Fall gewesen ist. Damals beherbergte Waldkirchen Woche für Woche eine Vielzahl dieser Handlungsreisenden, die von Passau kommend mit dem Salz nach Böhmen zogen und mit allerhand Spezialitäten wieder zurück kamen.

8

Der Torwächter

Die achte Figur ist der Torwächter. Um 1460 wurde eine Ringmauer, um den Markt angelegt, mit zwei Törtürmen, dem oberen Tor am Büchl und dem unteren Tor am Marktplatzende. Diese wurden von einem Torwächter bewacht. Er war Bediensteter der Gemeinde und wurde daher von der Bürgerschaft unterhalten. Er öffnete die Tore am Morgen und schloss sie vor Einbruch der Dunkelheit.



9

Der Kaufmann

Unter den historischen Geschäftsleuten gab es damals drei Leinwandhändler. Der erfolgreichste davon war Joseph Crusilla. Bereits 1810 reichten dessen Geschäftsbeziehungen bis nach Italien. Sogar in wirtschaftlich schlechten Zeiten, wie um 1820, konnte er noch gewaltige Umsätze einfahren. 20 Jahre später gingen allgemein Spinnerei und Leinwandfabrikation zurück und schrumpften auf einen kleinen Handelszweig zusammen. Auf den Kaufmann Crusilla zutreffend war dieser ein „hoch geschätzter Händler, der damals schon den Namen des Heimatortes Waldkirchen weit in 's Land hinein und sogar über Grenzen hinaus trug“.



www.waldkirchen.de



urlaub in
waldkirchen
aufwärts. himmelwärts.



Stoarnerne Gretl und ewiger Hochzeiter

Die Familie der Radabweiser am Waldkirchner Marktplatz



Die Familie der Radabweisersteine am Marktplatz von Waldkirchen gilt heute als das interessanteste Foto-Motiv für Urlauber. Zunächst waren solche Steine funktionale Hilfen. Als hier noch Viehmärkte abgehalten wurden, als sich das Leben in den Geschäften und Wirtshäusern des Marktplatzes und der Seitengassen abspielte, waren zahlreiche Pferdefuhrwerke unterwegs. Um die Hausecken und -wände zu schützen, wurden granitene Steinsäulen aufgestellt, die die Räder der Fuhrwerke abwiesen.



1 Der Ewige Hochzeiter
 Der älteste Radabweiserstein – von Steinmetz Matthias Hausbäck – steht seit Mitte des 19. Jahrhunderts am Hauseck bei der Zufahrt vom oberen Marktplatz. Matthias Hausbäck gestaltete aus Granit eine Figur und bemalte sie in Biedermeiertracht. Der „Ewige Hochzeiter“ war entstanden, eine Figur, die im Volksmund auch als „Stoaner Hans“ bekannt ist. Vermutlich sollte er einen heiratsfähigen Burschen aus der Umgebung darstellen, der damals auf erfolgloser Brautschau war.



2 Die Stoanerne Gretl
 Es dauerte bis 1972, als der in der Bevölkerung oft geäußerte Wunsch realisiert wurde: „Gebt’s dem Hans doch eine Hochzeiterin!“ Aus Anlass der Stadterhebung 1972 wurde gegenüber des „Ewigen Hochzeiters“ die „Stoanerne Gretl“ an der Ecke des Modehauses Garhammer aufgestellt. Und seitdem schaut sich das Brautpaar über die Straße hinweg in die Augen.



3 Der Herr Marktrichter
 1999 kam am unteren Marktplatz der Herr Marktrichter dazu. Schon früh erhielt Waldkirchen als wichtigster Ort im Passauer Abteiland die Marktrechte und eine trutzige Ringmauer. Der Ort war so bedeutend, dass ihm die Passauer Fürstbischöfe einen eigenen Richter gaben. Neben den zweijährlich stattfindenden Marktrichtertagen erinnert diese Figur an die Zeit des Wirkens dieser wichtigen Persönlichkeit.



4 Der Gastwirt
 Weil Waldkirchen einst als wichtigster Ort am Goldenen Steig – dem alten Transporthandelsweg zwischen Bayern und Böhmen – genau auf halber Strecke zwischen Passau und Prachatitz lag, konnten hier die Säumer, wie die Spediteure des Mittelalters hießen, übernachten oder Rast machen. Dazu bedurfte es vieler Wirtshäuser. Ein Gastwirt, der seit dem Jahr 2000 am Gasthof Lamperstorfer steht, erinnert daran und symbolisiert zugleich Waldkirchens Gastfreundschaft.



5 Die Marktfrau
 Im Oktober 2008 kehrte das „Hackinger Marerl“ wieder auf den Waldkirchener Marktplatz zurück: Mit diesem Werk wird an das Marktwesen erinnert. Besonders ihr Stand galt bis in die 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts hinein als Treffpunkt für den Obst- und Gemüsekauf und zum Plaudern. Nun blickt sie vom Pollner-Eck auf das heutige Geschehen am Marktplatz.

